

## LEITFADEN FÜR TOURISMUSORGANISATIONEN (speziell auch für Beherbergungsbetriebe und deren Gäste)

### BLACKOUT – WAS HEISST DAS EIGENTLICH?

Von einem Blackout sprechen wir, wenn der Strom großräumig, überregional bis hin zu über die nationalen Grenzen hinaus und für mehrere Stunden ausfällt. Gründe dafür wären z.B. der Ausfall vom Stromnetz oder auch Spannungsdifferenzen im Netz.

Das sind die drei allgemeinen Phasen eines Blackouts:

#### Phase 1: Kein Strom – stundenlang totaler Stillstand ("Chaos")

Auswirkungen u.a.: Eingeschlossene Personen z.B. in Personenaufzügen oder Seilbahnen; Familienmitglieder sitzen an unterschiedlichen Orten fest; Arbeitsunfälle; ausgefallene Ampel- und Tunnelanlagen; Straßenverkehr und öffentlicher Verkehr brechen zusammen. Erste Auswirkungen variieren sehr stark ob der Blackout nachts oder tagsüber eintritt. (z.B. Gefahr zu Arbeits- und Verkehrsunfälle bei Tag deutlich höher als in der Nacht)

#### Phase 2: Keine Kommunikation – tagelang gravierende Einschränkungen ("Durchhalten")

Auswirkungen u.a.: Mobilfunknetz bricht binnen weniger Minuten zusammen --> Überlastung der Festnetztelefonie und Zusammenbruch nach voraussichtlich wenigen Stunden --> Informationen ausschließlich über batteriebetriebenes Radio bzw. Sirensignale; Kommunikation bzw. Hilfe nur noch über direkte Wege vor Ort möglich

#### Phase 3: Wiederhochfahren der Strukturen – wochenlang bzw. monatelang ("Durchsetzen")

Auswirkungen u.a.: Eingeschränkte Lebensmittelversorgung; eingeschränkte Kommunikation.



### DIE WICHTIGSTE REGEL FÜR GÄSTE

Vor Ort bleiben und auf Entspannung der Situation warten.  
Keinesfalls überstürzt abreisen!

### DIE WICHTIGSTE REGEL FÜR BEHERBERGER\*INNEN

DIE GÄSTE INFORMIEREN UND BERUHIGEN!  
Die bestmögliche Versorgung im Beherbergungsbetrieb sicherstellen.



## BLACKOUT – DIE ENTSCHEIDENDEN AUFGABEN!

### Im Vorfeld:

- Sensibilisierung von Gästen und Mitarbeiter\*innen
- Informationen zur Vorbereitung auf den Ernstfall

### Im Ernstfall:

- Informations- und Kommunikationsdrehscheibe hin zum
- TVB Ansprechpartner vor Ort für:
  - Mitarbeiter\*innen
  - Gäste

## BLACKOUT – 5 SCHRITTE, DIE SIE UNBEDINGT SETZEN SOLLTEN



1. Erstellen Sie einen Notfallplan für die ersten zwölf Stunden eines Blackouts und definieren Sie die Aufgaben in Ihrem Betrieb für den Ernstfall.
2. Stellen Sie sich die Frage: In welchem Bereich besteht die größte „Verletzlichkeit“ meines Unternehmens -  
a) innerhalb des Betriebes - zB. der Ausfall verschiedenster Kühlanlagen und b) im Verantwortungsbereich gegenüber Dritten - zB. Gästen.
3. Bereiten Sie sich auf Ihre Aufgabe als Kommunikationsdrehscheibe vor Ort vor. Wer sind die direkten Ansprechpersonen im Ernstfall – intern wie extern? Definieren Sie die Hauptverantwortlichen und deren Aufgaben.
4. Im Ernstfall: Mitarbeiter\*innen die Kinder oder andere pflegebedürftige Personen betreuen, müssen nach Hause gehen können.
5. Alle anderen Mitarbeiter\*innen sollten gemeinsam im Team mit den Hauptverantwortlichen an der Sache arbeiten und das Funktionieren der Gästesensibilisierung bzw. bestmögliche Versorgung im Beherbergungsbetrieb sicherstellen - physische Erreichbarkeit ist entscheidend!

## BLACKOUT – UNTERSTÜTZUNG ZUR VORBEREITUNG:

- Ausführliche Unterlagen sowie ein Online-Webinar zur Blackout-Vorbereitung in Betrieben finden Sie unter: [Blackout - WKS-Webinar klärt auf](#)
- Informationen von Markus Kurcz, Katastrophenschutzexperte des Landes Salzburg: [Katastrophenschutz Land Salzburg](#)